

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 109/110 (1937)
Heft: 26

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT: Bautechnisches vom neuen Basler Kunstmuseum. — Die Heizungs- und Luftkonditionierungs-Anlagen im Kunstmuseum Basel. — Die Sicherungs- und übrigen Schwachstromanlagen. — Kantonale Gewerbeausstellung Schaffhausen. — Zur Orientierung von Spitalbauten. — Mitteilungen: Die Schrauben der «Normandie», Die Beleuchtungsanlage der

San Francisco Bay-Bridge. Trockenmauer-Staudamm in Algerien. Lausanner Ehrendoktoren, Berichtigung. Kläranlage der Stadt St. Gallen. — Literatur. — Sitzungs- und Vortrags-Kalender.

Dieser Nummer ist das Inhalts-Verzeichnis des mit heute schliessenden Bandes 109 beigelegt.

Band 109

Der S. I. A. ist für den Inhalt des redaktionellen Teils seiner Vereinsorgane nicht verantwortlich. Nachdruck von Text oder Abbildungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion und nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Nr. 26

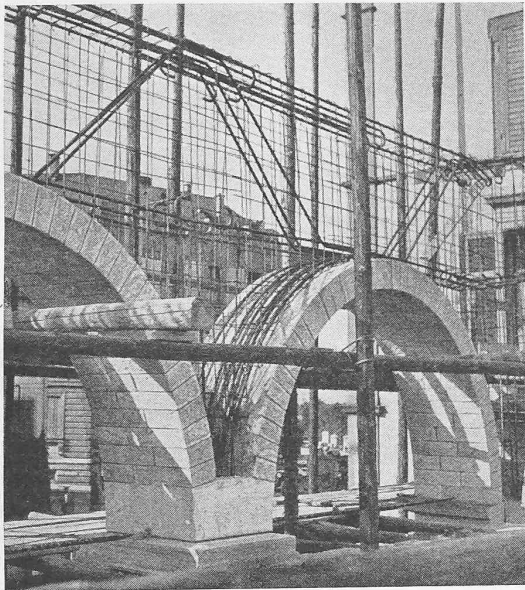


Abb. 3.

Armierung der Arkade-Gewölberücken und des darüber durchlaufenden Eisenbetonträgers.

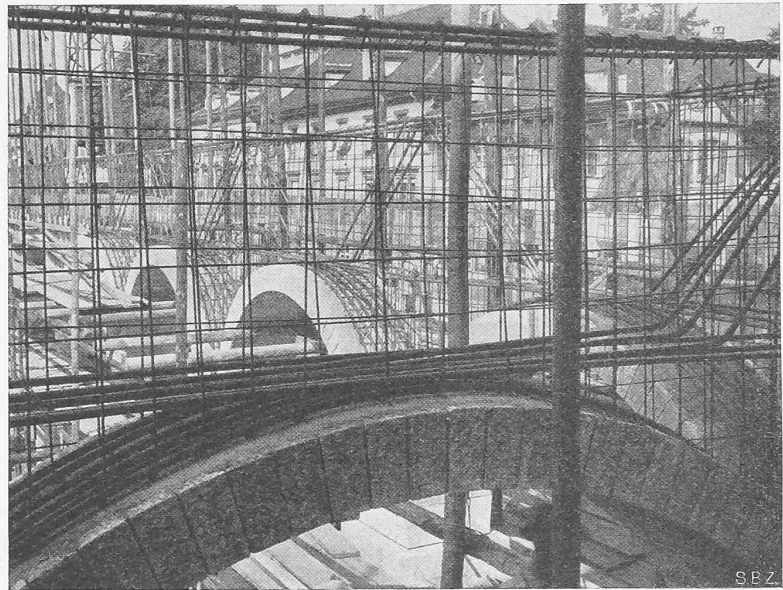


Abb. 4.

Bautechnisches vom neuen Basler Kunstmuseum

Architekt R. CHRIST (Basel), Mitarbeiter Prof. P. BONATZ (Stuttgart)

In Vervollständigung unserer architektonischen Beschreibung dieses Monumentalbaues in Heft 4 und 5 laufenden Bandes (S. 42 und 51 ff.) bringen wir nachstehend noch einige der wichtigsten bautechnischen Einzelheiten zur Darstellung.

Da sind zuerst die massigen, 90 cm starken Hausteinfassaden des Hauses, die ihm den Charakter eines Tresors der Kunstschätze verleihen. Ueber die Auswahl und Abstufung der etwa 16 verschiedenen Steinsorten gibt untenstehende Fassadenzeichnung im Ueberblick und Abb. 2 (S. 309) im Einzelnen Auskunft. Wie schon aus den Tafelbildern in Heft 4 zu erkennen, sind die im Allgemeinen hellen Kalksteinflächen aus (zwischen Randschlägen fein gestockten) Quadern von dunklern, gespitzten Granitbändern horizontal unterteilt und belebt. Zur Wärme- und Feuchtigkeitsisolierung sind bei der Backsteinhintermauerung Luftschlitze ausgespart worden. Ueber die Arkade am Albangraben ist ein mächtiger durchlaufender Eisenbetonbalken gelegt, der imstande

ist, seine Auflast auch beim Ausfallen einer der die (ihrerseits ebenfalls armierten) Bogen stützenden Granitsäulen zu tragen (Abb. 1 bis 4). Im Schnitt ist dieser Eisenbetonbalken in Abb. 2 zu erkennen. Die umfangreichen Eisenbetonkonstruktionen des Museums stammen vom Ingenieurbureau *Riggenbach & Eger* (Basel).

Das ganze Kellergeschoss ist aus Beton konstruiert. Dank der breiten massigen Fundamente mit kleiner spezifischer Pressung konnte auf eine besondere Isolierung der Sohle verzichtet werden; das massive Mauerwerk nimmt schädliche Erschütterungen von der verkehrsreichen Strasse nicht auf. Zur Untersuchung der Erschütterungserscheinungen von der Strasse her und deren Uebertragung auf die Mauern ist als wissenschaftlicher Experte Prof. Dr. M. Ritter (Zürich) zugezogen worden.

Ueber die Ausbildung der innern, von zahlreichen Lüftungs- und Heizkanälen (Abb. 9) durchzogenen Tragwände und Decken geben Abb. 5 u. 6 Aufschluss; die Decken sind Ziegelschrot-Hohlkörper von Allschwil zwischen Breitflanschträgern; die Rissfreiheit wurde erzielt durch eine in gewissem Abstände aufge-

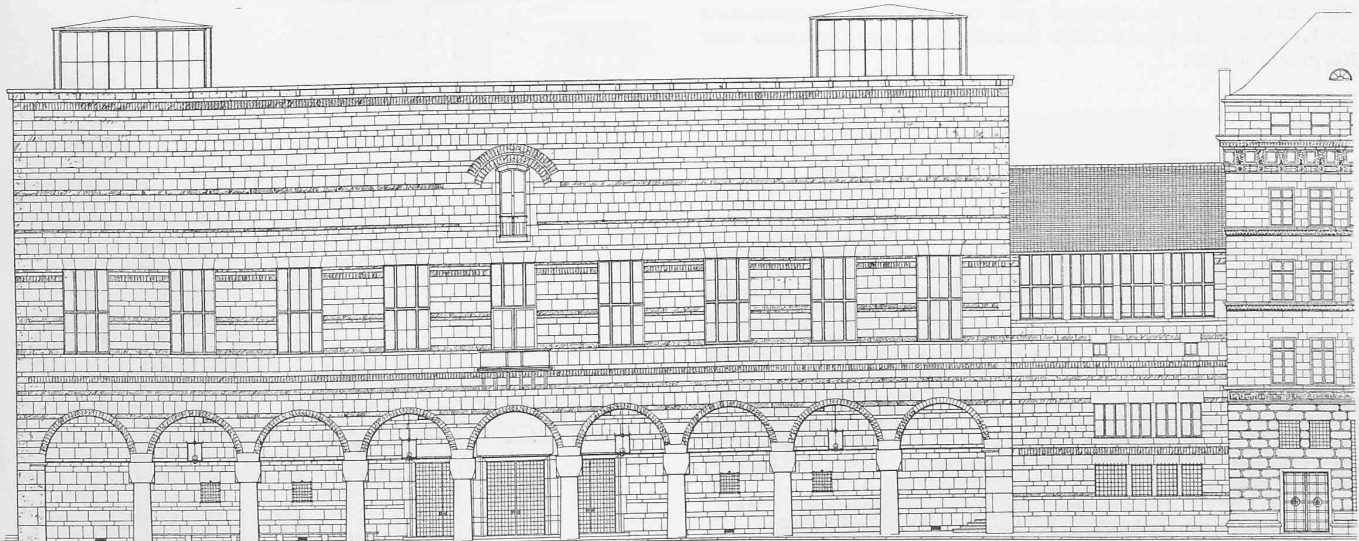


Abb. 1. Hausteinfassade mit Arkade und Haupteingang am St. Albangraben (ganz rechts die Nationalbank). — Masstab 1:333.